

Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M 1.50.  
Durch die Post bezogen  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M 1.50;  
im sonstigen inländischen  
Verkehr M 1.00;  
hierauf 30% Verlagsgeb.

Beilagen nehmen alle Post-  
anstalten und Postboten  
in Neuenbürg die Zusteller  
jedenfalls entgegen.

# Der Enztäler

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:  
die einspalt. Seite 12 J.  
für ans m ä c k t e 15 J.  
bei Anstufungserhöhung  
durch den Reichsdruck 20 J.  
einspalt. Seite 10 J.  
öfterer Aufnahme  
entsprechender Nachschlag.  
Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vorm.  
Fernsprecher Nr. 4.

Nr. 1.

Neuenbürg, Samstag den 1. Januar 1916.

74. Jahrgang.

## Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(WZB.) Den 30. Dezember, nachm. 4.30 Uhr.  
Großes Hauptquartier, 30. Dezember. Amtl.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Nacht zum 29. Dezember mißglückten  
englische Versuche, nordwestlich von Lille durch  
Überraschungen in unsere Stellung einzudringen.

Eine kleine nächtliche Unternehmung unserer  
Truppen südöstlich von Albert war erfolgreich  
und führte zur Gefangennahme von einigen  
Duzend Engländern.

Am Hartmannsweilerkopf wurden gestern die  
in französischer Hand gebliebenen Grabenstücke  
zurückerobert.

Im übrigen fanden an vielen Stellen der  
Front bei günstigen Beobachtungsverhältnissen  
zeitweise lebhaftere Feuerkämpfe statt.

Auch die Fliegerätigkeit war beiderseits sehr  
reg. Ein feindliches Geschwader griff die Orte  
Werwiltz-Menin und die dortigen Bahnanlagen  
an. Deutlicher Schaden ist nicht angerichtet,  
dagegen sind 7 Einwohner verletzt und ein Kind  
getötet. — Ein englisches Flugzeug wurde nord-  
östlich von Cambrai im Lustkampf abgeschossen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Südlich von Schlot sowie an mehreren  
Stellen der Deeresgruppe des Generals von  
Linsingen wurden Vorstöße der russischen  
Jagdkommandos abgewiesen.

Bei der Armee des Generals Grafen von  
Bothmer wiesen österr.-ungar. Truppen den  
Angriff starker russischer Kräfte gegen den  
Brüdenkopf von Burtano an der Strypa ab.  
Neben starken, blutigen Verlusten büßte der  
Feind etwa 900 Gefangene ein.

### Balkan-Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

dpk. Berlin, 29. Dez. Von unserem militä-  
rischen Mitarbeiter wird uns zu den heutigen Mit-  
teilungen der Obersten Heeresleitung geschrieben: Die  
französischen Anstrengungen in den Vogesen, die mit  
verhältnismäßig großen Truppenmassen unternommen  
worden sind, haben bisher nur zu schweren Verlusten  
für die französischen Angreifer geführt. Sowohl am  
Dirstein wie am Hartmannsweilerkopf erlitten die  
französischen Angreifer schwere, blutige Verluste. Am  
Dirstein gerieten sie in das Feuer der deutschen Ar-  
tillerie und wurden zerprengt, bevor sie noch sich  
den deutschen Linien auf gefährlichen Abstand nähern  
konnten. Am Hartmannsweilerkopf griffen die Fran-  
zosen zweimal hintereinander an. Es gelang ihnen  
auch zunächst, in die deutschen Gräben einzudringen,  
sie wurden jedoch bald wieder daraus vertrieben. In  
einzelnen Grabenstücken vermochten sie sich noch kurze  
Zeit zu halten, um dann aber auch diese zu räumen.  
— Im Lustkampfe verloren in den letzten Tagen  
die Engländer eine ganze Anzahl von Flugzeugen,  
darunter Großkampfflugzeuge aller stärkeren Typs.

## Zum neuen Jahr 1916.

Mit ersten Blicken sehen wir dich schreiten,  
Du neues, junges Jahr, zu uns heran,  
Wie du aus tiefem, dunklem Schoß der Zeiten  
Betreten willst die ungewisse Bahn.  
Und traurig bange hör ich manchen fragen:  
Wann endlich wird der lichte Morgen tagen?

Dem nicht mit sanften Friedensglockentönen,  
Mit Harmonie hast du dich eingestellt,  
Ach nein, von Kampfesgeschrei und Schlachtendröhnen  
Erfüllt steht ringsum die weite Welt.  
Und atemlos mit immerstem Erbeben  
Hör ich den Schall zu mir herüberschweben.

Doch wie es dröhnt durch des Gebirges Schluchten!  
Wie Donnergerollen hinterm Bergeswall!  
Wie in der fernsten Taler stille Buchten  
Dringt her des Kampfes dumpfer Widerhall  
Und kündigt, daß uns, ach! noch nicht beschieden  
Zum neuen Jahr der heißersehnte Frieden.

Doch ob auch Sorg ob unsrem Haupte wache,  
Wir jagen nicht, wir halten mutig aus!  
Der bisher treu gelenket unsre Sache,  
Er wird sie führen herrlich groß hinaus.  
Ja, deutsches Volk, wenn auch durch schwere Zeiten,  
Mit Gott im Bunde wirst du sieghaft schreiten.

Darff du nicht trauern, wenn Segen schienen  
Auf das, was dir das alte Jahr gebracht?  
Mit Segen durstest du die Felder bauen,  
Zu Schanden ward der Hungerplan gemacht,  
Und Korn und Früchte reich sind dir bescheret,  
Getreulich wardst versorgt du und ernähret.

Und sind nicht deine Deere tief gedrungen  
Wie Wettersturm in Feindesland hinein?  
Ward Festung nicht um Festung rasch bezwungen,  
Nicht deutsches Land von Feindescharen rein?  
In Ost und West, von Eisen aufgetürmet  
Steht eine Mauer fest, die dich beschirmet.

So Großes hat die Welt noch nie gesehen,  
So Herrliches ward nimmer noch vollführt,  
Als was durch dich in diesem Jahr gesehen,  
Mit höchstem Ruhm seh ich dein Haupt geziert.  
Und weit, bis an der Erde fernste Grenzen  
Für alle Zeiten wird dein Name glänzen.

Noch Größeres als im alten wirst du schauen  
Im neuen Jahr, noch höher steigen auf;  
Kein Gegner rings in weiten Erdengauen  
Wird hemmen dich in deinem Siegeslauf.  
Und deine Marken werden weit sich strecken,  
Und kraftvoll wird dein Arm sich drüber reden.

Dann wird dein Name groß und herrlich strahlen  
Vor allen Völkern auf dem Erdrund,  
Des Friedens lieblich Bild wird sich dann malen  
Auf deutscher Treue starkem Felsenrund.  
Dann wird es wahr, daß erst am deutschen Wesen  
In Wahrheit wird die ganze Welt genesen. K. W.

Wir geben in ein neues Jahr hinüber voll  
schwerer und ernster Gedanken. Das alte Jahr war  
vom ersten bis zum letzten Tage ein Opfer des Welt-  
krieges. Immerzu donnerten die Kanonen und blühten  
die Schwerkter. Ganze Stedme von Blut haben die  
Mutter Erde auf so vielen Kriegsschauplätzen Europas  
und auch Afrikas und Asiens getränkt. Eine Unmasse  
von Vernichtung, ein endloses Sterben beherrschte  
die Zeit. Es wird auch das neue Jahr bis auf  
weiteres mit Unseligkeit erfüllen. Aber der große  
sittliche Gedanke, daß niemand mehr Liebe hat als  
der, der sein Leben läßt für seine Brüder, wird die  
deutsche Nation fest und stark erhalten. Alles Sterben  
bedeutet doch schließlich das Erwachen zu neuem  
Leben und alles Lebendigwerden hängt mit irgend

einem Sterben zusammen. Wir haben wieder ge-  
lernt, was nationale Pflicht ist; aus schlichten Men-  
schen sind Helden geworden. Der Geist der Zersetzung,  
der unsere Volksgesundheit einst bedrohte, ist durch  
den Krieg hinweggeweht und wir sind auf unge-  
zählten Schlachtfeldern, wo allen gleiches Schicksal  
gilt, wieder ein einzig Volk von Brüdern geworden.  
Wir sehnen uns nach dem Frieden und erhoffen ihn  
mit ganzem Herzen von dem neuen Jahre. Aber  
wir wissen auch, daß wir ihn selbst erkämpfen müssen,  
daß wir des Glückes eigene Schmiede sind und die  
Stunde der Erlösung aus all diesem Uebel und Leid  
von Gott erwarten müssen, der uns bis jetzt so  
gnädig geführt hat und der unsere Pflichttreue auch  
ferner krönen wird, auf daß der Sieg unserer Waffen  
dem Frieden seinen Inhalt gebe. Denn das ist die  
Wahrheit: dieses Völkerringen wird nicht nur über  
das Schicksal des deutschen Volkes, sondern unmittel-  
bar und mittelbar über die zukünftige Gestaltung des  
weltwärts größten Teiles der Erde entscheiden. Unsere  
Feinde haben sich von Anfang an auf das Prophe-  
zeien verlegt. Sie sind damit kläglich gescheitert.  
Wir könnten heute eher schon einen Ausblick in die  
Zukunft eröffnen, aber Deutschland lehnt dergleichen  
ab. Es ist wortlang im Vergleich mit der Verech-  
samkeit der Gegner und wir haben es ja auch gar  
nicht nötig, die eigenen Volksgenossen mit Vorspie-  
geln zu trügen. Bei uns ist nicht deklamiert,  
sondern gehandelt worden. Wir sprechen auch noch  
nicht von den Kriegssiegeln, die wir uns selbst nach  
17 Kriegsmoenten noch nicht höher gesteckt haben,  
als daß sie uns gegen spätere neue Angriffe schützen  
sollen und sichere Grundlagen bieten müssen für die  
Befähigung des deutschen Unternehmungsgeistes.

Wer die Ergebnisse des Jahres 1915 in großen  
Zügen prüft, kann nicht leugnen, daß die Feinde bei  
allen ihren Unternehmungen gescheitert sind. Nichts  
an Tatsachen ist auf die pomphaften Ankündigungen  
der Gegner über den Schutz und die Rettung Ser-  
biens durch den Bierverband, über die Beteiligung  
Italiens an der Balkanexpedition, die Hilfe Ru-  
māniens und die Dienstbarmachung Griechenlands  
gefolgt. Voriges Jahr kündeten die Engländer mit  
riesigem Wortschwall eine Kitchener-Armee von drei  
Millionen an samt der berühmten Frühjahrsoffensive  
in Frankreich und Flandern, die dann im Herbst er-  
neuert wurde, um unsere Linien zu durchbrechen und  
uns über den Rhein zurückzuwerfen. Alles ist kläg-  
lich gescheitert. Jetzt prahlt England mit einer neuen  
Viermillionen-Armee des Lord Derby und kündigt  
eine neue Frühjahrsoffensive an. — Die Franzosen  
sind stiller geworden. Sie haben allmählich begriffen,  
daß die Engländer reden und ihnen das Handeln  
überlassen. Selbst wenn England die allgemeine  
Verpflichtung einfähret, uns Deutsche kann es nicht  
schaden. Wir prahlen nicht mit den Millionen  
unserer Soldaten, wir haben sie. Wir erfüllen nicht  
die Welt mit Geschrei über die Munitionsbeschaffung,  
bei uns ist sie da. Unsere Feinde dürfen wahrlich  
von sich sagen: Mit unserer Macht ist nichts getan.  
Ob sie neue Generale ernennen, die Uneingkeit  
schwindet nicht; ob der Zar den Oberbefehl über sein  
unglückliches Kanonenfutter niederlegt und dem neuen  
Kriegsminister überträgt, der Mangel an Organisation  
wird dadurch nicht aufgehoben; ob die Italiener von  
neuem gegen die Befestigungen am Isonzo und dem  
Apenwall anrennen, sie werden dort auf denselben  
Widerstand stoßen wie bisher. Es kann schon sein,  
daß die Entscheidung an der Westfront fällt. Auch  
in den letzten Wochen hat es an Abtafungversuchen  
der gegnerischen Stärke nicht gefehlt; mit welchem  
Erfolg, haben unsere braven Landwehrlente z. B. am  
Hartmannsweilerkopf gezeigt. Die Engländer wissen  
aber, daß die Westfront allein für sie noch nicht den  
höchsten Einsatz in diesem blutigen Kartenspiel be-  
deutet; die Ernennung Kitcheners zum Vizekönig von  
Indien beweist, wie sehr sie um die Quelle ihrer  
Kraft sorgen, und das Eingreifen der Sennunen in

Weiten Ägyptens ist ein deutliches Vorzeichen für die Gefahr, die erst noch vom Osten herannahen. — So können wir, wie unser Ministerpräsident v. Weizsäcker dieser Tage von der hohen Warte des überlegenen Staatsmannes ausführte, fest auf die Zukunft des Jahres 1916 bauen. Weil sie nur mit Zahlen rechneten, waren unsere Feinde des Gelingens ihres verbrecherischen Aufmarschs vollkommen sicher. Und je sicherer sie sich wähnten, umso größer die Enttäuschung. Wir werden uns, wie der Ministerpräsident sagt, eine Burg schaffen, die der Schrecken unserer Feinde sein soll. Sie soll uns bereinst den Frieden schützen; hinter ihren Mauern werden wir die Wunden heilen und die Wälder schließen. Die Zukunft Europas wird eine deutsche Zukunft sein. Das walle Gott!

### Kriegstagebuch 1914/15. Januar 1914.

1. Feindliche Angriffe nördlich Neuport abgewiesen. — Fortschreiten der deutschen Angriffe in den Argonnen. — Erfolgreiche Gefechte bei Saarburg. — Die Deutschen greifen östlich des Hura- und Karola-Abschnittes an. — Am Njokapaf Jurücknahme österr.-ungar. Truppen vor überlegenen feindlichen Kräften. — Einnahme von Adakan durch die Türken. Erfolgreicher Landungsversuch des russischen Kreuzers „Ascold“ bei Jaffa. — Das englische Linien-schiff „Formidable“ durch ein deutsches U-Boot im Kanal versenkt.
2. Beschlebung von Zeebrügge durch engl. Kreuzer. Französische Angriffe bei Valenciennes abgewiesen. — Einnahme von Vorzjomow. Erfolgreiche Angriffe bei Kawa. — Blutige Kämpfe bei Gorlice (Galizien). — Die Türken nehmen Sarikamisch und rücken von Taiskent auf russisches Gebiet vor.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Vom Evang. Oberschulrat ist am 29. Dez. je eine ständige Lehrstelle in Oberlengenhardt, O.A. Neuenbürg, dem Schulamtsverweiser Adolf Rufer daselbst, Javelstein, O.A. Calw, dem Schulamtsverweiser Johannes Schaible in Arnbach, O.A. Neuenbürg, übertragen worden.

Das Eisenerne Kreuz erhielt Bauwerkmeister Frei Kull, Unteroffizier in der 77. Res.-Pionier-Kompanie, Sohn des Schultheißen Kull von Bernbach.

Gräfenhausen. Mit der Württ. Goldenen Militärverdienstmedaille wurde ausgezeichnet: Unteroffiz. d. R. Eugen Benz von hier. Derselbe ist auch Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Kl. und der Silb. Militär-Verdienst-Medaille.

Neuenbürg, 30. Dez. Wenn sich bei uns schon in den Tagen vor Weihnachten nebelige und regnerische Witterung einstellte, so setzte sich dies unfeindliche Wetter in den Schwarzwaldbergen über die ganze Weihnachtszeit fort; am 24. (heiliger Abend) brauste ein starker Föhnwind durch das Tal, der aufs neue Regen brachte. Am Christfest selbst ließen die Niederschläge nach. Der folgende Sonntag (Stephansfesttag) war wieder durch stürmischeres, regnerisches Wetter gekennzeichnet. Es folgte in dieser Woche wieder milderes, doch immer noch zu Niederschlägen geneigtes Wetter, das sich nun auch über den Jahreswechsel hinaus fortsetzen zu wollen scheint. Nach der dabei herrschenden Temperatur könnte man meinen, im April und nicht Ende Dezember zu leben. In gesundheitlicher Beziehung ist dies durchaus kein günstiges Wetter. Vielleicht erfüllt sich nun aber bald im Januar die alte Wetterregel, die sagt: „Wenn die Tage langen, kommt der Winter gegangen“. Es wäre dann nur zu wünschen, daß da das Gedröhre mit Regen gestillt ist, nicht gleich ein starker Frost eintreten, vielmehr ein dauerhafter Schnee vorher das Winterfeld bedecken möge. — Nachschrift v. 31. Dez., vorm. 11.00 Uhr. Heute noch vor Jahresabschluss zum ersten mal wieder erfreuliche Aufhellung. — vollständiges Frühlingwetter.

Calmbach, 29. Dez. Seit 23. Dezember ist das hiesige Lazarett im Gauthier'schen Fabrikenbau wieder belegt. Die Monate, seitdem es leer stand, waren noch zu verschiedenen zweckmäßigen Einrichtungen und Anschaffungen benutzt worden. So fanden denn die neuen Gäste in den hohen, lichten Räumen mit ihrer gediegenen Ausstattung eine sehr freundliche und einladende Stätte vor. Sie kommen aus der Champagne und vom Westrand der Argonnen, teils Kranke, teils Leichtverwundete. Auch

diesmal sind wieder die verschiedensten deutschen Gauen darunter vertreten. Von den 100 im Lazarett vorhandenen Betten sind 75 belegt. — Es gelang auch noch trotz der Kürze der Zeit, für die erst wenige Stunden vor ihrem Eintreffen angesagten Weihnachtsgäste eine Christbescherung zu veranstalten, die am letzten Weihnachtsfeiertag stattfand. Auf er-gangenen Aufreiß Kassen für diesen Zweck schöne Gaben in Geld und Naturalien, sodaß jeder reichlich bedacht werden konnte. Dazu kamen Geschenke des Fabrikherrn und eine Geldgabe, die im Namen des Königspaares auf jeden Zeller gelegt werden durfte. Pfarrer Gonter begrüßte die Verwundeten mit einer warmen Weihnachtsansprache, und gemeinsamer Weihnachtsbesang ließ altovertraute, innige Gemütsstimmung erklingen. So durften auch diese deutschen Brüder, eben erst aus Kampf und Mühlgel gekommen, in der Heimat die Freude und den Frieden deutscher Weihnacht verspüren.

Gedenket der Briesträger, Ihr Beruf ist ein schwieriger, und namentlich stellt die Zeit um Weihnachten und Neujahr die größten Anforderungen an ihre Leistungsfähigkeit. Man erweist sich ihnen daher gerne dankbar mit einer Gabe. Und diese Feiern haben ja nur den Zweck, diesen löblichen Brauch in geeigneter Erinnerung zu bringen.

### An der Schwelle des zweiten Kriegsjahrs.

Als der Stundenschlag der Zeit anhub, das Jahr 1914 anzuzeigen, da haben wohl die wenigsten daran gedacht, daß das Jahr 1914 den größten und gewaltigsten aller Kriege bringen und daß dieser Krieg seine blutigen Schritte auch in das Jahr 1916 hinüberleben würde. Schon 17 Monate dauert das blutige Ringen, und ein Ende ist noch nicht abzusehen. Der größte Teil unserer Jugend- und Manneskraft steht noch immer im Felde und verteidigt Haus und Hof, Weib und Kind. Feierlicher und ernstlicher als velleicht je zuvor ist uns diesmal zu Mute, wenn die Turmuhr dem alten Jahr den Abschied gibt. Aber nicht weniger innig, wenn auch nicht mit dem lauten Getöse von sonst, drücken wir einander die Hand und bringen uns unsere Wünsche dar. — Was wünschen wir uns und unserem Volk zum Neuen Jahr? Frieden! So ruft in Millionen Herzen bei uns und in den feindlichen Ländern. Die eisernen Rüstung, die wir tragen, möchten viele wieder vertauschen mit dem leichteren Friedenskleid. Aus der Kriegsarbeit sehnt sich das Herz nach Pflug und Egge, nach Werkstatt und Maschine, nach Schreibtisch und Amtsstube und Schulzimmer. Vor allem: naheinander strecken sich die Getrennten, die wehrhaften Söhne und die sorgenden Eltern, die Väter im Waffencod und die Mütter mit ihrer Kinder-schar, Jungmännerherzen und zitternde Mädchen-seelen, die miteinander und beieinander das Glück auf Erden suchen möchten. Wie kann das anders sein, als daß aus tiefster Sehnsucht heraus das Wort Frieden als heiliger Wunsch sich auf die Lippen legt. Zum täglichen Brot rechnet Martin Luther in der Erklärung der vierten Bitte den Frieden; unter täglich Brot aber ist seit 17 Monaten der Krieg!

Aber wir wünschen uns doch nur einen deutschen Frieden. Und der Weg dazu heißt Sieg! Noch wollen die Feinde nichts anderes wissen als Deutschlands Erniedrigung, des deutschen Reiches Schwächung, des deutschen Volkes Demütigung. Das bedeutet für uns im neuen Jahr so gut wie im alten: Kampf. Und sollen wir denn kämpfen, so wünschen wir uns Sieg! Das kostet freilich neue Blutopfer, neue Milliardenopfer, neues Heldentum, neues Herzleid, neues Durchhalten. Aber wenn's sein muß, so soll es sein. Niemand wünscht Nachlassen der Spannkraft, niemand wünscht Wadenwerden der Seelen. Der deutsche Adler soll auch im neuen Jahr in alter Kraft einer großen deutschen Zukunft entgegenliegen.

Und darum wünschen wir uns zum neuen Jahr die alte Kraft! Die Kraft der Vaterlandsliebe, welche das deutsche Volk zu einer untrennbaren Einheit zusammenschweiß und zum Opfer willig und fröhlich erhält, die Kraft der Geduld, die aus-hält und durchhält draußen im wütenden Trommel-schlag des Feindes und drinnen im Schützengraben der Wirtschaftlichkeit, der Sparsamkeit und wenn's sein muß, auch des Entbehrens. Und wenn es uns sauer ankommt, laßt uns die Zähne zusammenbeißen und fest bleiben! Nur kein wehleidiges Gesehne. Wir wollen uns im neuen Jahr nicht schämen müssen vor unseren Toten! Stolz und aufrecht laßt uns bleiben im Wettersturm des Weltkriegs. — Dazu aber brauchen wir ein festes Herz!

Weihnachten hat uns wohl weich gestimmt mit seinem Trennungskleid. Aber aus einem rechten deutschen Weihnachten fließt niemals die Schwäche, sondern der Trost der inneren Kraft! Denn es führt uns an die Krippe dessen, der seinen Weg in eine unbekante Zukunft durch Kampf und Opfer bis zum sieghaften Osters mit Gott gegangen ist, dessen Name auch über dem Jahr 1916 leuchtet. So wünschen wir unserem Volk ein „Jahr des Herrn“, da er durch unsere Lande schreitet als Friede der Herzen, als Kraft der Jüngenden, als Tröster der Trauernden, als Leben derer, die sterben sollen. Dann wird das neue Jahr, auch wenn es uns nicht zum Frieden, sondern in neue schwere Kämpfe führt, dennoch das Beste, was wir uns wünschen können, ein „Jahr des Heils“. ep.

### Dem lieben „Czylaler“ zum Geleit. Neujahr 1916.

Schon manches Jahrlein hast du dich gemühet, Zu dienen uns mit Herz und Hand, Hast treu gemeldet, was von Großem und von Kleinem Sich zugetragen hat in Stadt und Land.

Denn sprechen wir für all dein Mühen, Wie's recht ist, unsern schuld'gen Dank dir aus; Dem klar ist's jeden Tag; wir kommen Entschieden ohne dich nicht aus.

Woht urteilt manch ein leichter Schwäger Gedankenlos und spöttelt über dich; „Was will das Blättchen? Was es bietet, Hab alles längst gelesen ich“.

Doch mit Verlaub! Wo wären wir geblieben, Wenn grade nicht der schlichte Mann auch wär? Gäh! es im Krieg nur Feldmarschälle, Wo nähmen wir die Siege her?

Es gibt im Staate nicht nur Große, Man braucht auch Kleine in der Welt, Und gut steht's, wenn auf seinem Posten Ein jeder seinen Mann nur stellt.

Und das will ich mit Nachdruck künden Vom Czylalstreuend, so dienstbereit: Seht, wie er wacker stets sich rühret Selbst jetzt, zur harten Kriegeszeit!

Und mehr noch als bisher geschehen, Will leisten er jähren, jahraus Und will vom neuen Jahr an pünktlich Euch fliegen jeden Tag ins Haus.

Wir gratulieren dir von Herzen Zu deinem Neuerscheinen heut Und wünschen, daß du ohne Banken Dem Fortschritt huldbigst allezeit.

Nicht brauchst du dich hinfort genieren, Vor anderen zurück dich halten scheu, Rein, prompt und pünktlich kauft du nun uns bringen Jedwede Nachricht funkelndneue.

So mögen denn zu alten Freunden Viel neue sich gesellen dir! Du mögest wachsen und gedeihen Und blühen allweg für und für! K. W.

### Dermisirtes.

Berlin, 29. Dez. Aus Königsberg i. Pr. erzählt das „Berl. Tageblatt“: Im Namen des Kaisers verlieh der Staatssekretär des Reichspostamts vier Postbeamten in Ostpreußen je ein goldenes Armband mit goldener Uhr. Auf dem Innendeckel befindet sich die Inschrift: „Für Mut und Treue im großen Krieg. Auf allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs. 1915.“

Berlin. (B.T.Z.) Im fränkischen Weinbaugebiet wurden, einer Meldung des „Berl. Lokalanzeigers“ aus Würzburg zufolge, 55 000–60 000 Hektoliter Most geerntet, die einen Wert von 4 1/2–5 Millionen Mark darstellen.

Bern, 26. Dez. In der „Zürcher Post“ wird von besonderer militärischer Seite eine sehr gründliche Untersuchung über das Zahlenverhältnis der kriegsführenden Mächte angestellt und das Ergebnis wie folgt zusammengefaßt: „So lange Rußland und Italien durch das österr.-ungarische Meer, den dritten Teil des deutschen und die türkische Kaukasusarmee im Schach gehalten werden, bedeutet das Zahlenverhältnis auf den übrigen Fronten, selbst nach den Einwohnerzahlen berechnet, kein Uebergewicht für die Entente. Die bisher noch wenig zur Geltung gebrachte, durch Verluste nur unerheblich geschwächte Wehrkraft der Türkei kann im weiteren Verlauf des Krieges immer größere Bedeutung erlangen. Was im besonderen das Ver-

hältnis zwischen Frankreich und England so kann das deutsche Heer in der bisherigen Odde Zeit in unverminderter Die Kopfzahl des franz im Laufe des zweiten Eintritt größerer Verlu immer größerer Teil de von englischen Truppen die Möglichkeit eines Franzosen durch die Eng Ergebnis freiwilliger

Festgenagelt! Hauptet, die Zahl der Armee habe bedeutend kundigung an zuständig teil festgelegt. Im Frei zahl der Selbstmörder 3 Armee, im Kriege ist sie se beträgt jetzt nur 1 au

Ein mannhafter hington hielt bei Einl gegen die englischen Ueb längere Rede und sagte, mit anderen Nationen v die Mißachtung ihrer A notwendig sein, England kein Wort und keine S werden, um dies Red sei kein Basall Englands Uebergreifung Englands wies gleichzeitig auf die schaft zwischen Amerika Das klingt anders als denen man allerdings an sich nur als Basall Eng vor 100 Jahren die Kämpfen von England f

### E. v. Dekan

Seit der letzten B für Zweck der Kriegsgelangen und abgeliefert Waldrennach 20 M., (Gesamtstückpreis) 58 M. 3 M., zus.: 134 M. Den 30. Dezember

### Mehlvertrik Kartoffel

Kartoffelstärkemehl bezogen werden zum Preis der Zufuhr. Bezügl. der Müdg oberamt. Bekanntmachung Nr. 201 — verwiesen. Den 31. Dez. 1915

### Vieh-

Am Montag von vor haben wir in Calw im einen seh

### erstklassige zum B

jungen starken Milch Auswahl junger trä Kalbinnen, schöner

Diezu laden Liebha

### Rubin

... weich gestimmt mit seinem  
... einem rechten deutschen  
... als die Schwäche, sondern  
... Kraft! Denn es führt uns  
... er seinen Weg in eine un-  
... Kampf und Opfer bis zum  
... gegangen ist, dessen Name  
... 16 leuchtet. So wünschen  
... „Fahr des Herrn“, da  
... schreiet als Friede der  
... Zagenen, als Tröster der  
... derer, die sterben sollen.  
... Jahr, auch wenn es uns  
... ern in neue schwere Kämpfe  
... te, was wir uns wünschen  
... Hells“.  
... ep.

**„Mazäler“ zum Geleit.**  
... 1916.

... hast du dich gemübet,  
... und Hand,  
... von Großem und von Kleinem  
... Stadt und Land.

... all dein Nühen,  
... schuldig den Dank dir aus:  
... sag: wir kommen  
... nicht aus.

... leichter Schwäger  
... lte über dich:  
... en? Was es bietet,  
... in ich“.

... o wären wir geblieben,  
... schlichte Mann auch wär?  
... Feldmarschälle,  
... Siege her?

... it nur GroÙe,  
... ne in der Welt,  
... auf seinem Posten  
... nur stellt.

... Nachdruck fünden  
... dienstbereit:  
... eto sich rühret  
... Kriegeszeit!

... her gesehen,  
... jahraus  
... Jahr an pünktlich  
... ins Haus.

... n Herzen  
... en heut  
... ohne Wanken  
... allezeit.

... hinfert genießen,  
... h halten sehen.  
... lich kannst du nun uns bringen  
... felnagelnen.

... ten Freunden  
... dir!  
... id gedeihen  
... und für!  
... K. W.

**„Mischtes.“**

... Aus Königsberg i. Pr. erfährt  
... : Im Namen des Kaisers  
... etär des Reichspostamts vier  
... preußen je ein goldenes Arm-  
... r. Auf dem Innendeckel bes-  
... ft: „Für Mut und Treue im  
... erböchsten Befehl Sr. Majestät  
... 1915.“

... Im fränkischen Weinbaugbiet  
... g des „Berl. Lokalanzeigers“  
... e, 55 000—60 000 Hektoliter  
... n Wert von 4 1/2—5 Millionen

... In der „Bürcher Post“ wird  
... rischer Seite eine sehr gründ-  
... er das Zahlenverhältnis  
... n Mächte angesetzt und das  
... zusammengefaßt: „So lange  
... durch das österreich-ungarische  
... des deutschen und die türkische  
... hoch gehalten werden, bedeutet  
... auf den übrigen Fronten,  
... wohnerzahlen berechnet, kein  
... Entente. Die bisher noch  
... gebracht, durch Verluste nur  
... Wehrkraft der Türkei kann  
... des Krieges immer größere  
... Was im besonderen das Ver-

... hhältnis zwischen Frankreich und Deutschland betrifft,  
... so kann das deutsche Heer, selbst wenn die Verluste  
... in der bisherigen Höhe andauern, noch auf lange  
... Zeit in unverminderter Stärke erhalten werden.  
... Die Kopfzahl des französischen Heeres aber muß  
... im Laufe des zweiten Kriegesjahres sinken, beim  
... Eintritt größerer Verluste sogar bedeutend. Ein  
... immer größerer Teil der französischen Front wird  
... von englischen Truppen eingenommen werden müssen;  
... die Möglichkeit eines ausreichenden Ersatzes der  
... Franzosen durch die Engländer ist auf das unsichere  
... Ergebnis freiwilliger Werbung gegründet.

... Festgenagelt! Der „Petit Parisien“ be-  
... hauptet, die Zahl der Selbstmorde in der deutschen  
... Armee habe bedeutend zugenommen. Durch Er-  
... kundigung an zuständigen Stelle ist aber das Gegen-  
... teil festgestellt. Im Frieden betrug die Durchschnitts-  
... zahl der Selbstmörder 3 auf 100 000 Mann unserer  
... Armee, im Kriege ist sie auf ein Drittel gesunken;  
... sie beträgt jetzt nur 1 auf 100 000.

... Ein mannhafter Amerikaner. In Was-  
... hington hielt bei Einbringung seiner Resolution  
... gegen die englischen Uebergriffe Senator Smith eine  
... längere Rede und sagte, Amerika sollte zusammen  
... mit anderen Nationen von England verlangen, daß  
... die Mißachtung ihrer Rechte aufhöre. Es könne  
... notwendig sein, England zu verstehen zu geben,  
... daß kein Wort und keine Handlung werde unterlassen  
... werden, um diese Rechte durchzusetzen; Amerika  
... sei kein Vasall Englands. Er führte die einzelnen  
... Uebergriffe Englands seit Kriegsausbruch auf und  
... wies gleichzeitig auf die ununterbrochene Freunds-  
... chaft zwischen Amerika und Deutschland hin. —  
... Das klingt anders als die Reden Wilsons, nach  
... denen man allerdings annehmen muß, Amerika fühle  
... sich nur als Vasall Englands und bedaure es, daß  
... vor 100 Jahren die Republik sich in schweren  
... Kämpfen von England freigemacht hat.

**Letzte Nachrichten u. Telegramme.**

... Sofia, 29. Dez. (WB.) General Vojadjeff  
... einem Vertreter des „Mir“, als Kriegsminister sei  
... er oft in der Sobranje Zeuge heißer parteipolitischer  
... Redeschlachten gewesen. Jetzt sei es anders. Heute  
... gebe es keinen Verräter und Patrioten, sondern nur  
... Patrioten. Ueber das Verhältnis zu den Ver-  
... bündeten sagte Vojadjeff: „Wir sind enttäuscht von  
... ihnen und sie von uns. Es gibt genug, was wir  
... bei ihnen bewundern müssen. Sie finden vieles bei  
... uns, was tiefen Eindruck macht und wir sind in  
... ihrer Achtung sehr gestiegen. In künftigen politi-  
... schen Plänen werden sie uns als wichtigen Faktor  
... einstellen. Die künftige gemeinschaftliche Arbeit,  
... dessen bin ich sicher, wird die Bande zwischen uns  
... noch befestigen.“

... Budapest. (Priv.-Tel.) Dem Bularefer „Uni-  
... versal“ wird laut „Frkf. Ztg.“ aus Tultscha ge-  
... meldet, daß die russische Flotte zwischen Odesa und  
... der Schlangeninsel zirkuliert. Alle Schiffe an der  
... Donaumündung werden von den russischen Schiffen  
... angehalten.

... Rotterdam, 30. Dez. (WB.) Wie den  
... Blättern aus Paris mitgeteilt wird, haben auch  
... Serbien und Montenegro erklären lassen, daß sie  
... nicht beabsichtigen dem Londoner Friedensabkommen  
... beizutreten.

... Berlin, 27. Dez. Die „Voss. Ztg.“ berichtet  
... aus Stockholm: Wie hierher gemeldet wird, ist der  
... gesamten russischen Presse jede Auslassung über den  
... Abchied des Generals Kuzki verboten worden.  
... Bezeichnenderweise ist dem General seitens des  
... Hauptquartiers nahegelegt worden, auf der Reise  
... nach seinem Gut Petersburg nicht zu berühren.  
... Großfürst Nikolajewitsch ist, nach dem „Ajetich“,  
... aus dem Kaukasus zur Teilnahme an einem außer-  
... ordentlich wichtigen Kriegsrat nach Petersburg be-  
... rufen worden.

... Kopenhagen, 30. Dez. (WB.) Der Nacht-  
... schnellzug Stockholm-Christiania geriet in der letzten

... Nacht im westlichen Teil Schwedens in einen furcht-  
... baren Schneesturm und blieb im Schnee stecken.  
... Den 29. Dez. 1915.

... Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Tägl. Rundsch.“  
... meldet aus Budapest: Der Sonderberichterstatter  
... des „Nz Est“ meldet aus Saloniki: Der französische  
... Generalstab gab folgende Mitteilung aus: Die  
... Verbündeten beginnen neuerlich die Offensive in  
... Mazedonien, die nicht nur Verteidigungszwecken  
... dient, sondern die Durchführung eines großen Kriegs-  
... planes, den der Generalstab der Verbündeten in  
... London ausgearbeitet hat. — Es wird nunmehr  
... offenbar, daß der Verband mit den von der Galli-  
... polihalbinsel zurückgezogenen Truppen seine Balkan-  
... streitkräfte ergäut. — Der „Frkf. Ztg.“ zufolge wird  
... mit fieberhafter Tätigkeit von den französischen  
... Arbeiterbataillonen die Herstellung des zweiten  
... Bahngeländes nach Gengbeli betrieben.

**Briefkasten d. Red.**

... E. K. I. G. Ihre zu Weihnachten eingesandte  
... diaristische Zeitung ist erst nach Ausgabe der Weihnachts-  
... nummer unfr. Bl. bei uns eingetroffen. Aber auch wenn  
... sie früher gekommen wäre, hätten wir keinen Gebrauch  
... davon machen können aus dem Grunde, weil Sie nicht Ihren  
... vollen Namen geben. Ganz dasselbe ist der Fall bei dem  
... (sehen, am 30. 12., eingesandten Neujahrsgruß an Hinden-  
... burg. Wir müssen wie alle Zeitungsredaktionen grundsätz-  
... lich daran festhalten, daß nur mit vollständiger Unterschrift ver-  
... sehene Einwendungen berücksichtigt werden können.

**Mutmaßliches Wetter**  
am Samstag und Sonntag.

... Die Auflöfung der über Südwestdeutschland noch  
... vorhandenen Eödrungen schreitet langsam fort. Für  
... Samstag und Sonntag ist anfangs noch neblaltes  
... und auch mit Schneefällen verbundenes Wetter, dann  
... Aufheiterung und Frost zu erwarten.

**Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.**

**Ev. Dekanatsamt Neuenbürg.**


... Seit der letzten Veröffentlichung v. 16. August d. J. sind  
... für Zwecke der Kriegshilfe z. B. des **Ev. Konsistoriums**  
... eingegangen und abgeliefert worden ff. Gaben: **Neuenbürg** 33 M.,  
... **Waldbrennach** 20 M., **Feldbrennach** 20 M., **Längenbrand**  
... (GesamtKirchspiel) 58 M., von einem Beamten z. Zt. in Belgien  
... 3 M., zus.: 134 M.  
... Den 30. Dezember 1915. Defan Uht.

**Mehlverteilungsstelle Neuenbürg.**  
**Kartoffelmehl-Angebot.**

... Kartoffelstärkemehl ist vorrätig und kann von heute an  
... bezogen werden zum Preis von 45 M. per 100 kg einschließlich  
... der Zufuhr.  
... Bezügl. der Rückgabe der leeren Säcke wird auf die  
... oberamtl. Bekanntmachung vom 14. Dezember 1915 — Ergänzler  
... Nr. 201 — verwiesen.  
... Den 31. Dez. 1915. Oberamtspfleger  
... Käbler.

**Vieh-Verkauf.**

... **Am Montag den 3. Januar 1916,**  
... von vormittags 8 Uhr ab  
... haben wir in unseren Stallungen  
... **in Calw im Gasthaus zum „Löwen“**  
... einen sehr großen Transport

**erstklassiges Vieh** 

... zum Verkauf, bestehend in  
... **jungen starken Milchkühen, Kälberkühen, in großer**  
... **Auswahl junger trächtiger Schaffkühe u. trächtiger**  
... **Kalbinnen, schöner starker Stiere u. schöner Kinder**  
... Hierzu laden Liebhaber freundlichst ein

**Rubin u. Max Löwengardt**  
**Rexingen.**

Engelsbrand, 31. Dezember 1915.

Statt besonderer Anzeige.

Meine liebe Frau  
**Gertrud**  
geb. Staehle


ist gestern abend 5 Uhr nach langem, schwerem Leiden sanft  
eingeschlafen.

In tiefer Trauer:  
**Pfarrer Martin Goes.**

Die Beerdigung findet am Neujahrstag um 1/3 3 Uhr statt.

**Vieh-Verkauf.**

Wir bringen  
**am Montag und Dienstag den 3. u. 4. Januar**  
... von morgens 8 Uhr ab  
**einen großen Transport Vieh**

worunter  
 **erstklassige trächtige Kalbinnen, schöne**  
**Milchkühe und schönes Jungvieh**

**im Gasthaus z. „Hirsch“ in Unterreichenbach**  
zum Verkauf und laden Käufer freundlichst ein.

**Rudolf u. Berthold Löwengardt**  
**Rexingen.**

**Gabelberger Stenographen-  
Verein Neuenbürg.**

Der Verein beabsichtigt, in  
nächster Zeit einen  
**Maschinenschreibkurs**  
abzuhalten, wozu jedermann ein-  
geladen wird.  
Anmeldungen nimmt das  
Kontor des Vlattee entgegen.

Neuenbürg.  
Ich Unterzeichnete bitte,  
**sämtliche Forderungen**  
**oder Rechnungen**

bis 8. Januar 1916 mir zu-  
geben zu lassen. Nachträglche  
Forderungen können nicht mehr  
berücksichtigt werden.

**Frau Karoline Höhn,**  
Wiros Witwe.

Neuenbürg.

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

haben gelöst:

Fabrikant Kuler und Frau, Hauptkassier Weiser, Hauptlehrer Weiler, Robertant August Stener und Frau, Frau Julius Meyer Wtm., Apotheker Bogendardt und Frau, Kostwächter Bauer, Stadtpfleger Fischer in Wildbad, Oberkontrolleur Frank, Freiberger und Frau v. Galsberg, Amtsgerichtsekretär Ged., Fabrikant Friedrich Gollmer, Antonmann Häsel, Oberamtsarzt Dr. Hähle und Frau, Dr. med. Hoppoldt und Frau, Kammermeister Herberich, Direktor Volger u. Frau, Rotenbach, Volkerich Emil Volger und Frau, Oberamtspartassier Holzappel, Bierdepotär Karl Kaiser und Frau, Schultze Karl und Frau in Gonnweiler, Oberamtsfleger Kähler, Hofinspektor Lang und Frau, Oberamtsbaumeister Pinf und Frau, Fabrikant Pösch und Frau, Andach, Hl. Emma Pösch, Hofsekretär Pap.

Kameralverwalter Mangold u. Frau, Weß, Bauarat Mayer, Hl. Auguste Mayer, Redakteur Nech und Frau, Kaufmann Reisel, Stadtpfleger a. D. Opp, Ernst Ochner z. „Anker“ und Frau, Stadtpfleger Cypendänder, Frau Apolliter Palm, Kaufmann Pfäfer, Bezirksnotar Reuh und Frau, Restaurateur Schiele, Bahndof, Fabrikant Arthur Schmidt und Frau, Hl. Anna Schmidt, Oberamtsrichter Scholl, Bierdepotär, Gustav Schumacher u. Frau, Finanzsekretär Schütt, Bahnmehrer Söhn und Frau, Hauswächter Stolz, Sägewerkbesitzer Eugen Seeger, Sägewerkbesitzer, Gustav Seeger u. Frau, Fabrikant Ferdinand Staud u. Frau, Stadtschultheiß Stira, Hauswächter Stolz, Prokurist Trillhaas und Frau, Defau Uhl und Frau, Oberlehrer Bollmer und Frau, Reallehrer Widmaier und Frau.

Den 30. Dezember 1915.

Namens der Ortsarmenbehörde:

Vorstände:

Defau Uhl. Stadtschultheiß Stirn.

Schönbürg O. A. Neuenbürg.

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

haben gelöst:

Kidemann, Heinrich, Hauptl. u. Frau, Knoll, Arthur, Bäcker, J. Gem. Rat, Schloßherrnstr., Handwerker, Dr. med., Gieseler, Helmreich, M., zur „Krone“, Bleifing, Oskar, Kaffeebau, Reumann, J., Kurhaus Waldes, Wähler, Udr., Schunterbeamte u. Frau, Wähler, E., Hauptlehrer, Vargard, Friedrich, zum „Eben“ u. Frau, Wirtshaus, Adam, Bädermeister u. Frau, Andros, Friedrich, Reggermeister, Fischer, Andreas, Privatier, Gang, Wilhelm, Reggermeister u. Frau, Hermann, W., Schultheiß und Frau, Kappler, Friedr., Bädermeister, u. Frau, Job., Sänedermeister, Katie, Georg u. Frau, zum „Lamm“, Kaufmann, Dr. med., Krupler, Adam, Fuhrhalter, Keiser, Rich, Inspektor, Koch, Dr. med., San. Rat und Frau, Kraam, J., Kurhaus Burgbalde, Untertalenghardt, Kupferer, Wilhelm, zum „Elsen“.

Weiser, Friedrich, zur „Linde“, Johann Georg Witwe, Waisenbacher, Gottlieb, Oekonom, Wannenberger, R. und Frau, Weiser, Küchenmeister, Weilschlager, Gottlieb I., Oekonom, - II., J. W. Kirchenpfleger, J. M., Gemeindepfleger, Vardus, J., Küchenmeister, Pieper, Otto, Notar, Neuschäfer, Matth., Schultheiß a. D. und Frau, Reuschler, Alois, u. Frau, Aufschere, Kömpler, Hugo, Direktor und Frau Sanatorium Schönbürg, Schröder, Dr. med., dirig. Arzt u. Frau, Schröfel, Aug., Gem. Rat, Gipserrnstr., Schröder, Katharine, Warenaufschüt, Sigwart, Frau E., Kinderheim, Supper, W., Pfarrer und Frau, Theurer, Adolf u. Frau, Kaffeebau, Wahl, W., Dr. med., Zahnarzt- und Ortsarzt, Wollenweber, Hl. Maria, Willinger, Robert, Notar u. Frau.

Den 30. Dezember 1915.

Pfarrer Supper.

Schultheiß Hermann.

Butter-Verkäufer

Erzeuger und Händler bzw. Händlerinnen, welche vor dem Inkrafttreten des württ. Ausfuhrverbotes

Land- oder Tafel-Butter

nach dem Großherzogtum Baden geliefert haben oder wegen Ueberschusses liefern wollen, werden ersucht, ihre Adresse an die bekannte

Lebensmittel-Großhandlung Kahenberger & Cie.

Pforzheim i. B. :: fernsprecher 399

als Kassakäufer für jedes Quantum Butter aufzugeben, welche die nötigen Schritte zur Genehmigung der Ausfuhr nach Pforzheim bei der zuständigen Behörde unternimmt.

Neuenbürg, 30. Dezember 1915. Für die vielen Beweise treuer Liebe und herzlicher Teilnahme, welche wir in so reichem Masse anlässlich des Todes unseres lieben, treubesorgten Gatten, Vaters, Grossvaters, Schwieger-vaters, Bruders, Onkels und Schwagers Julius Böpple Oberamtstierarzt erfahren durften, für die so überaus zahlreiche Begleitung von nah und fern zu seiner letzten Ruhestätte, seitens seiner lieben Kriegskameraden von hier, Calmbach und Höfen, des Militärvereins, der Krieger vom hiesigen Vereinslazarett, danken wir herzlichst, insbesondere danken wir für die warmen Nachrufe und Kranz-widmungen am Grabe seitens des Landwirtschaftlichen Bezirks-vereins, des Kavallerievereins „Prinz Weimar“, des Kriegervereins Neuenbürg, des Offizierskorps des Ulanenregiments Nr. 20 und für all die vielen andern prächtigen Blumenpenden, sowie dem verehrl. Liederkranz für den erhebenden Gesang. Ihnen allen und allen lieben Freunden sprechen wir unseren herzlichsten, tief-gefühlten Dank aus. In tiefer Trauer: Für die Hinterbliebenen: Frau Marie Böpple.

Preuß.-Süddeutsche Klassen-(Staats-) Lotterie 214000 Gewinne und 2 Prämien. Möglichster Höchstgewinn Mark 800000 Hauptgewinne und Prämien Mark 500000 300000 200000 150000 Die Staatslotterie ist die größte u. gewinnreichste aller Lotterien. Fast jedes zweite Los gewinnt. J. Schweickert Königl. Württemb. Lotterie-Kassas Stuttgart Marktstraße 6. Ziehungsbeginn: 11. und 12. Januar 1916.

Unserer werten Kundschaft und Gästen die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel. Neuenbürg W. Reiz u. Frau z. Döfen. Gesuchs- u. Adresskarten in moderner Ausführung liefert rasch und billig die Buchdruckerei d. Enztälers. Gottesdienste in Neuenbürg Neujahrspfeß, Niedertranz: „Nun laßt uns gehn und treten“. Predigt 10 Uhr (Zef. 40, 25 ff.; Lied 317): Defau Uhl. Abends 8 Uhr Altarrede: Stadtpfleger Oppenländer. Sonntag nach Neujahr, Predigt 10 Uhr (1. Petr. 4, 12 ff.; Lied 363): Stadtpfleger Oppenländer. Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Söhne: Defau Uhl. In Waldrennach 2 1/2 Uhr Bibelstunde. Erscheinungsfest, Predigt 10 Uhr (Zef. 60, 1 ff.; Lied 253): Defau Uhl. Abends 8 Uhr Missionsstunde: Stadtpfleger Oppenländer. In Waldrennach 2 1/2 Uhr Bibelstunde. - In der Kirche Kollekte für die Mission. - Freitag, den 7. Januar, abends 7 1/2 Uhr Vortrag im Gemeindehaus von Frau Frida Ufer aus Barmen.

Zahn-Praxis F. Lück Bad Liebenzell Telephon Nr. 52. Sprechstunde: Nur Werktags v. 9-12 u. 2-5 Uhr. Freitags geschlossen. Benzin prima Motorenbetriebsstoff für Landwirtschaft, Autos u. industr. Betriebe, in größeren Mengen beständig abzugeben. Sünddeutsch. Handelshaus Oker, Offenbürg. Portoverzeichnis für Schultheißenämter empfiehlt die Buchdruckerei des Enztälers.

Neuenbürg. Zu vermieten hat für sofort oder später eine schöne 2 Zimmerwohnung samt allem Zubehör. Wer? zu erfragen in der Exped. ds. Blattes. Katholischer Gottesdienst in Neuenbürg 1. Januar, Neujahrspfeß, Beginn des Gottesdienstes 1/2 8 Uhr früh. Jeden Mittwoch 1/2 8 Uhr abends Kriegsbefunde.

Preis vierteljährlich in Neuenbürg M. 1.50. Durch die Post bezogen im Orts- und Nachbarorts-Verkehr M. 1.50; im sonstigen inländisch. Verkehr M. 1.60; dazu 30 c. Postgeld.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten auch in Neuenbürg die Postträger jederzeit entgegen.

Nr. 2.

Telegramme des

(WTB.) Den 31. Des. Großes Hauptquartier Westlicher Kriegs Nach erfolgreichem Engländern nordwestlich geschobener Graben entri und einige Gefangene Ein feindlicher Flug richtete in der Stadt er an; besonders hat das gelitten. 19 belgische einer getötet. Militär entflanden.

Deftlicher und Bal Keine Ereignisse vo

(WTB.) Den 31. Des. Köln. Die Köln. holländischen Grenze: bekanntgegeben, daß ge lische Panzerkreuzer „Explosion im Innern Besatzung wurden 400 Panzerkreuzer „Ratal“ 13750 Tonnen groß Besatzung.

(WTB.) Den 1. J. Großes Hauptquartier Westlicher Kriegs Keine wesentlichen Deftlicher Kriegs Bei Friedrichsstadt Es der Düna geführ unserem Feuer. Feindliche Jagdrom wurden an mehreren wiesen.

Nördlich von Cha deutsche und österr.-ungar vor; sie nahmen etwa lehrten nachts in ihre Desterreichisch-ungar des Generals Grafen v sich wirkungsvoll sank russischer Angriffe südli

Balkan-Kriegsjch Nichts Neues.

(WTB.) Den 2. London. (Reuter.) der Peninsular und 30. Dezember bei Arz Mehrzahl der Fahrgä

Druck und Verlag der E. Neef'schen Buchdruckerei des Enztälers. - Verantwortlicher Redakteur E. Neef in Neuenbürg.